



Das Leid mit der Brombeere

Jahrzehntelange Stickstoffeinträge aus der Atmosphäre lassen in Verbindung mit Bestandsverlichtungen durch Sturm und Käfer die Brombeere zu einer harten Konkurrenz für junge Waldpflanzen werden. Das Zurückdrängen ist eine zeitaufwändige, aber unerlässliche Waldarbeit, wenn man den Verjüngungserfolg nicht gefährden möchte. Als Werkzeuge kommen meist Sense, Sichel oder Freischneider zum Einsatz.

Als Alternative wurde in jüngster Zeit mehrfach der Eisenrechen genannt, mit dem die Brombeerranken von den Kulturpflanzen gezogen und dabei oft abgerissen werden.

Die Vorteile dieses Verfahrens sind:

- Man arbeitet in aufrechter und damit ergonomischer Körperhaltung.
- Das „stumpfe“ Werkzeug gefährdet nicht die Kulturpflanzen, von denen beim Ausschneiden trotz größter Sorgfalt immer wieder welche abgeschnitten werden.
- Beim Abziehen und Ausreißen der Brombeere kommen oft darunter versteckte „Zufallsverjüngungen“ (z.B. Eiche, Tanne, Douglasie) zum Vorschein, die beim Ausmähen zwangsläufig abgeschnitten würden.
- Die sich bewurzelnden Absenker am Ende frisch getriebener Ranken werden ausgerissen und treiben so gegenüber dem Abschneiden nicht mehr nach.
- Bei fester verwurzelter Brombeere werden Ranken abgerissen oder doch wenigstens stark entlaubt. Beides führt zu einer Konkurrenzentlastung der Kulturpflanzen. Für die Entwicklung der jungen Waldbäume reicht es aus, wenn das oberste Drittel ungehindert wachsen kann. Die Beschattung des unteren Pflanzenteils ist gerade bei sommerlicher Dürre ein willkommener Verdunstungsschutz. Außerdem werden schwerer zugängliche Pflanzen weniger stark von Reh und Hase verbissen. Aus diesem Grund sollte man die abgerissenen Brombeerteile zwischen den Pflanzen liegen und abtrocknen lassen.
- Naturverjüngungsflächen mit Sämlingen und Kleinpflanzen lassen sich ohnehin nur mit dem Ausreissverfahren von aufkommender Brombeere freihalten. Je eher man die „Absenker“ mit dem Rechen behandelt, desto größer ist der Erfolg, die Brombeere in Schach zu halten.

Nach der Erstbehandlung zwischen Mitte Juni und Ende Juli muss man im Spätsommer evtl. eine Nachbehandlung durchführen, um zu verhindern, dass sich im Winter

Schnee auf die nachgewachsenen Ranken legt und die Waldpflanzen umdrückt. Eine solche Nachbehandlung ist aber bei günstigen Wuchsbedingungen für die Brombeere auch beim Ausschneiden in der Regel notwendig.

Michael Strixner

NavLog - Holz kommt immer besser in Fahrt!

„NavLog“ ist ein Gemeinschaftsunternehmen von Forst- und Holzwirtschaft, zu dem der Freistaat Bayern einen wesentlichen Anteil beiträgt.

Ziel des Unternehmens ist es, ein modernes Navigations- und Logistik-System zu entwickeln.

Das Navigationssystem für sämtliche mit LKW befahrbaren Waldwege wird „routingfähig“ sein. Dadurch werden Holztransporteure automatisch an Lagerorte geleitet, die nötigen Lagedaten (Koordinaten) werden bei der Holzübernahme erfaßt.

Zusätzlich sollen Verbindungen (Schnittstellen) zu gängigen Holzbuchungsprogrammen eingerichtet werden. Dadurch können die Lagedaten mit verschiedenen weiteren Daten (Holzbuchung, Abfuhrsteuerung usw.) zusammen geführt werden.

Waldbesitz und Holzwirtschaft versprechen sich eine verbesserte Effektivität bei der Holzabfuhr und allen damit zusammenhängenden Datenbearbeitungen und Übermittlungen.

Nach längeren Verhandlungen beginnt jetzt mit der flächendeckenden Erfassung der Wegedaten die Umsetzung des Vorhabens.

Im Rahmen der gemeinwohlorientierten Beratung sollen für Privat- und Körperschaftswald ohne eigenes forstfachliches Personal die Daten in den nächsten Wochen

Motorsägen Grundkurs für Anfänger am Walderlebniszentrum Schernfeld:

Fr. 16.01.09 v. 8:30 - 12:00 und 13:00 - 15:30 Uhr

Sa. 17.01.09 v. 8:30 - 15:00 Uhr

Mitzubringen sind Forsthelmkombination, Sicherheitsschuhe mit Schnittschutzeinlage, Schnittschutzhose und Schutzhandschuhe

durch die Ämter für Landwirtschaft und Forsten erfasst werden. Die Nachteile der kleinflächigen Besitzstruktur werden dadurch ausgeglichen. Auf diese Waldbesitzer kommen keine Belastungen oder Kosten zu.

Als Koordinator ist beim ALF Ingolstadt ein NavLog-Beauftragter bestellt, der auch für Fragen der Waldbesitzer zur Verfügung steht (Dieter Pasiziel, 0175-9357779).

Dieter Pasiziel

Wertholzvermarktung

Bei den sommerlichen Kontrollen auf Borkenkäferbefall bietet es sich an, schon jetzt an den nächsten Winter und mögliche Holzeinschläge zu denken. Sollten stärkere und qualitativ gute Stämme seltener Baumarten zum Einschlag kommen, denken Sie bitte an die Wertholzsubmission in Bopfingen (Baden-Württemberg), die für zahlreiche Holzkäufer die Möglichkeit bietet, diese für sie interessanten Holzarten zu „ersteigern“. Auch Mitglieder der Forstbetriebsgemeinschaft Eichstätt und der Waldbesitzervereinigung Altmannstein sowie große kommunale und private Forstbetriebe der Region haben sich in den letzten Jahren schon mehrmals mit Erfolg beteiligt.

Es hat sich dabei gezeigt, dass Bopfingen mit seiner professionellen Abwicklung ein ausgezeichneter Marktplatz für wertvolle Hölzer verschiedenster Baumarten ist.

Da solche Holzarten im Kleinprivat- und Kleinkörperschaftswald nur in geringen Mengen anfallen, ist eine Angebotsbündelung durch die Forstbetriebsgemeinschaft vorteilhaft und notwendig.

Wenn Sie aus ihren Beständen Werthölzer oder Raritäten einschlagen und optimal über eine Submission vermarkten wollen, setzen Sie sich bitte frühzeitig mit ihren Beratungsförstern in Verbindung.

Dieter Pasiziel

Waldbauliche Maßnahmen im Rahmen eines forstlichen Förderprogramms

(WALDFÖPR 2007)

Grundsätzlich werden Förderschwerpunkte bei Maßnahmen zur Stabilisierung der Wälder gegen die fortschreitende Klimaänderung sowie zur Beseitigung oder Verhinderung von Schadereignissen gebildet. Folgende Maßnahmen können gefördert werden:

Motorsägen Grundkurs „Selbst ist die Frau“ am Walderlebniszentrum Schernfeld:

Fr. 20.04.09 v. 8:30 - 12:00 und 13:00 - 15:30 Uhr

Sa. 21.04.09 v. 8:30 - 15:00 Uhr

Mitzubringen sind Forsthelmkombination, Sicherheitsschuhe mit Schnittschutzeinlage, Schnittschutzhose und Schutzhandschuhe

- Wiederaufforstung mit Laubbäumen (Pflanzung oder Saat). Die Wahl standortgemäßer Baumarten und geeigneter Herkünfte ist Voraussetzung für eine Förderung. Für die Pflanzungen wird eine nach Standort und Hauptbaumart angemessene Mindestpflanzenzahl und Gruppengröße gefordert.
- Unterbau oder Unterpflanzung von verlichteten erhaltenswerten Beständen oder die Begründung eines Nebenbestandes mit Laubhölzern
- Die einmalige Nachbesserung von geförderten Waldumbaumaßnahmen
- Gesicherte, standortgemäße Naturverjüngungen als Misch- oder Laubbestand
- Der Laubholzanteil muss mind. 30 % betragen, max. 30 % gepflanztes Nadelholz ist erlaubt. Die Fläche muss vollbestockt sein.
- Die Begründung neuer Misch- und Laubwälder im Rahmen einer Erstaufforstung auf bisher nicht forstwirtschaftlich genutzten Flächen

Erstaufforstungen müssen einen Laubholzanteil von mind. 30 % aufweisen. Die geforderte Mindestgröße für die Laub/Nadelholzgruppen beträgt 500 m². Für Erstaufforstungen von bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen kann neben der Investitionsförderung für die Anlegungskosten auch eine „Pflegeprämie“ für 5 Jahre und eine „Prämie Einkommensausgleich“ für 10 Jahre beantragt werden.

- Die Jugendpflege in Misch- und Laubbeständen
- Insektizidfreie Waldschutzmaßnahmen gegen Borkenkäfer im Schutzwald
- Die Fördersätze sind abhängig von der Maßnahme und der gewählten Baumartengruppe. Sie liegen zwischen 5000 € / ha (Wiederaufforstung mit Buche oder Eiche) und 200 € / ha (Jugendpflege).

Die Bagatellgrenze liegt i.d.R. bei 100 € je Maßnahme. Die zeitliche Bindungsfrist endet fünf Jahre nach Abnahme der Maßnahme. Eine Bewilligung von Fördermaßnahmen erfolgt im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel.

Weitere Informationen können auch im Internet abgerufen werden:

www.forst.bayern.de/fuer_den_waldbesitzer/finanzielle_foerderung/

Klaus Müller-Würzburger